

Ueber den Generationswechsel hoffe ich demnächst Genaueres mittheilen zu können.

Waren, Novbr. 1869.

Paul Horn.

5. Die Astarte der Ostsee. — Im vorigen Jg des Archivs berichtete ich, dass vom Herrn Professor Franz Eilhard Schulze bei Warnemünde eine Astarte gefunden sei, welche wahrscheinlich derselben Art angehören werde, die bereits im Archiv XV., S. 426, von Herrn J. O. Semper als *Astarte intermedia* Sowerby jun. besprochen ist und im Flensburger Hafen entdeckt ward. Da ich die Flensburger Art nicht erlangen konnte, so sandte ich die mir von Herrn Schulze überlassenen Exemplare an den bekannten Conchyliologen Herrn Dr. Ed. von Martens in Berlin, der mir im Folgenden das Resultat seiner gründlichen Untersuchung brieflich mittheilte. Die Astarte von Warnemünde ist *A. arctica* Gray (1821) = *corrugata* Brown (1827), eine hochnordische Art, die von den Lofoden, Finmarken, Nowaja-Semlja und Grönland bekannt ist; ihr Vorkommen in der Ostsee ist daher von nicht geringem Interesse und nur mit dem von *Cottus gnedicomus* und *Halicryptus spinulosus* vergleichbar. Form und Sculptur passen genau, nur bleibt die Art in der Ostsee kleiner, was uns ja nicht auffallen darf, da sich dasselbe Verhältniss bei allen Conchylien findet, welche die Ostsee mit der Nordsee gemeinsam besitzt. Ueber *A. intermedia* Sow. (Thesaurus conchyl. XIV., p. 779, t. 167, f. 11) bemerkt Herr von Martens, dass solche

einen ganz anderen Umriss habe und viel mehr länglich sei; als ihr Vaterland wird das nördliche Europa im Allgemeinen angegeben, doch wird sie später weder von skandinavischen noch von englischen Faunisten, nicht einmal von S o w e r b y selbst im Illustrated index of british shells, 1859, erwähnt. Ob nun diese *A. intermedia* eine eigene Art oder eine Varietät der *A. arctica* sei, vermag unser freundlicher Berichtstatter nicht zu entscheiden, jedoch fügt er noch hinzu, dass die Abbildung nicht zu unserer Ostseeastarte passe, sowie dass er von S o w e r b y eine englische Astarte als *A. elliptica* Brown var. erhalten habe, welche der Figur von *A. intermedia* sehr gleiche. Dazu kommt noch, dass schon S e m p e r in Archiv XV, S. 427, sagt, S o w e r b y bezeichne im Thesaurus seine *A. intermedia* als eine der *A. elliptica* Brown nahe verwandte Art. Ferner erklärt S e m p e r, dass die Wirbelspitze der Flensburger Astarte auf $\frac{1}{3}$ der ganzen Länge liege, welches Verhältniss bei den Exemplaren von Warnemünde gleichfalls Statt findet. Schliesslich bleibt noch hervorzuheben, dass ich kürzlich eine etwas abgeriebene Schale der *A. arctica* gesehen habe, welche am Ostseestrande von Boltenhagen bei Wismar gefunden ist.

W i e c h m a n n.

N a c h s c h r i f t. Nachdem der vorstehende Aufsatz bereits in die Druckerei befördert war, erhielt ich von Herrn Prof. M o e b i u s in Kiel eine Astarte aus dem dortigen Hafen unter dem Namen *A. borealis* Chemnitz. Dieselbe hat eine Breite von 35

Mm. und eine Höhe von 31 Mm., sie gleicht in der Form ganz den kleineren Exemplaren von Warne-
münde, nur ist sie etwas stärker gefurcht. Letzterer
Umstand veranlasste mich, mein Stück Herrn Dr. v.
Martens zuzusenden, der es mit der Erklärung zu-
rückgab, dass auch er das Kieler Exemplar nicht von
A. arctica Gray trennen könne, obschon die Sculp-
tur etwas kräftiger als sonst gewöhnlich hervortrete.
A. borealis (non Linné) Nilss. ex parte, Philippi,
gehört nach v. Martens in die Synonymik von *A.*
arctica Gray. — Sehr dankbar würde ich Demjeni-
gen sein, der mir ein Exemplar der von Semper in
Archiv XV beschriebenen Astarte von Flensburg leih-
weise verschaffen wollte, denn es wäre wohl möglich,
dass sich noch weitere Varietäten der *A. arctica*
in Bezug auf die Sculptur herausstellen.

Noch habe ich einen argen Druckfehler zu ver-
bessern und bitte S. 192, Z. 22, *Cottus quadri-*
cornis lesen zu wollen. W.

6. Das Meklenburgische naturhisto-
rische von Maltzan'sche Museum zu Waren
hat im verflossenen Jahre sich reicher Theilnahme
zu erfreuen gehabt. Unser theure Grossherzog hatte
die Gnade es durch einen einstündigen Besuch aus-
zuzeichnen. Höchstderselbe sprach sehr anerkennend
über die Stiftung und machte die Zusicherung, seltene
Sachen aus Meklenburg dem Museum zuzuwenden. Es
wurde überhaupt fleissig besucht, wie das Fremden-
buch nachweis't. Herr Vice-Landmarschall, Freiherr